

Klassik



Joseph Haydn, „Il Mondo della Luna“

Theater an der Wien / Nikolaus Harnoncourt

Naxos / C-major, DVD + Blue Ray

Es muss nicht immer Mozart sein, könnte man sagen, wobei Joseph Haydns attraktivstes Bühnenstück trotz sehr schöner Musik nie so recht aus dem Schatten des Operngenieys zu treten vermochte. Der Filmmitschnitt aus dem Theater an der Wien (2009) lockt mit einer fantasievollen Inszenierung und einem einmal mehr das Orchester Concentus Musicus zupackend dirigierenden Nikolaus Harnoncourt. Mit einem schauspielerisch wie sängerisch exquisiten Ensemble trumpft er orchestral mit Musikern in bester Spiellaune auf, ohne alles, wie zuweilen gar zu sehr, gegen den Strich zu büreten. Harnoncourt, der oft polarisierte, hat in der Vergangenheit seine Ausdrucksvielfalt spürbar erweitert. Dennoch mag, wer mit einer reinen Tonaufnahme zufrieden ist, die wunderbare, Ende der 70er-Jahre entstandene Aufnahme unter Antal Dorati (Philips) empfohlen sein, die schwer zu übertreffen ist.

Exquisit / Alexander Werner

Klassik

Alexander Zemlinsky

„Der Zwerg“

Los Angeles Opera/James Conlon

Naxos / Arthaus, DVD + Blue Ray

Auch Alexander Zemlinskys 1922 uraufgeführte Oper „Der Zwerg“ war wie dem Gros der Werke des Komponisten bedingt durch die Nazizeit nach seiner Emigration und seinem Tod 1942 ein Dornröschenschlaf beschieden. Erst Ende der 70er-Jahre besann man sich auch wieder dieses dem Märchen „Der Geburtstag der Infantin“ von Oscar Wilde folgende Bühnenwerks. Nicht anderes erging es der spritzigen Oper „Der zerbrochene Krug“ von Victor Ullmann, der von den Nazis im KZ ermordet wurde. So unterschiedlich die Werke sind, der anspruchsvollere, sich zwischen Spätromantik und Moderne bewegende „Zwerg“ und Ullmanns leichteres Kleist-Stück, so kraftvoll und einfallsreich bestechen beide. Betont wird dies durch die spannende Produktion der Los Angeles Opera 2008, wo James Conlon auch ohne große Namen ein hervorragendes Ensemble besaß, Zemlinsky mit viel Tiefgang und Ullmann mit komödiantischem Esprit dirigierte. Eine überaus angemessene Würdigung zweier bedeutender Werke und zweier tragischer Komponisten.

Spannend

/ Alexander Werner



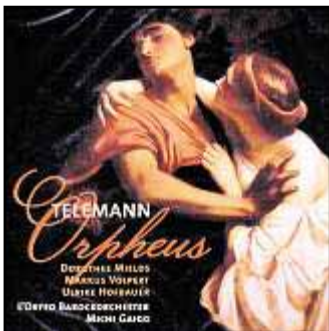
Klassik

Georg Friedrich Telemann

„Orpheus“

L'Orfeo Barockorchester / Michi Gaigg

Sony / DHM 2 CD, DDD



Lange Zeit war es ruhig um das Opernschaffen des in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts so einflussreichen Georg Friedrich Telemann. Wenig gnädig ging die Romantik mit dem großen Komponisten um und erst im 20. Jahrhundert setzte eine Renaissance seiner Musik ein. Entscheidend gefördert wurde die durch die aufkommende historisierende Interpretationspraxis, die vieles Vergessene und Ende des 20. Jahrhunderts auch die Oper „Orpheus“ wiederbelebte. Ein eher intimes, aber dennoch überraschend opernwirksames Werk, bei dem das Orfeo Barockorchesters unter der Leitung von Michi Gaigg in der zweiten Einspielung überhaupt stilvoll, feinfühlig und virtuos durch die Partitur gleitet. In das hohe Niveau fügt sich auch das sehr gute Ensemble ein, mit Sopranistin Dorothee Miels als Königin Orsaia, die ganz im Sinne des Komponisten ihre herausragende Rolle stimmlich und vielfältig im Ausdruck erfüllt.

Stilvoll / Alexander Werner